netes. Zur Verpuppung heftet sie ihren Sack an irgend einen Stengel. Zu Anfang August kriecht der Schmetterling aus.

Der Sack wird fast 6''' lang, ist cylindrisch, nach hinten ein wenig dicker, mit sehr grosser, gerandeter, sehr schräger Oeffnung; am Bauch ohne Kiel, nur mit einer Naht; am Ende verdünnt, ein wenig nach unten gebogen und abgerundet. Er ist weissgrau mit vielen, dichten, unter einander parallelen, runzeligen Bogenlinien, die, nach hinten offen, quer über ziehen, an der Seite in einer schräg von vorn nach hinten aufsteigenden Linie geknickt sind und an der Bauchnaht sehr schräg nach hinten zusammen laufen.

Er unterscheidet sich also von dem der C. caelebip. ganz und gar durch die weissliche Farbe, durch den Mangel des Bauchkiels, durch die reichlichen Querlinien, das gerundete, sanft abwärts gebogene Ende und durch die weite Oeffnung.

Ich fand von dieser Art eine Raupe im vorigen Jahre und nährte sie mit Col. arenariella zusammen; sie ging mir aber durch Zufall verloren. In diesem Jahre fand ich an verschiedenen Stellen nach und nach drei. Die kleinste, deren Sack schon ganz wie bei den grossen aussah, wuchs nicht, und es kroch ein kleiner Ichneumon aus. Von den zwei andern erhielt ich am 2. August ein schönes Männchen, das einzige Exemplar, das ich bis jetzt von dieser Art kenne.

Beiträge zur Schmetterlingskunde.

Kritische Bearbeitung der wichtigsten entomologischen Werke des 17. und 18. Jahrhunderts bezüglich der darin abgehandelten europäischen Schmetterlinge. Von A. Werneburg, königl. preuss. Forstmeister. In 2 Bänden. Erfurt 1864.

Herr Forstmeister Werneburg hat sich seit längerer Zeit mit Vorliebe dem Studium der älteren lepidopterologischen Literatur zugewandt und bereits einen Theil seiner kritischen Untersuchungen über Scopoli, Clerck, Thunberg und andere Schriftsteller des vorigen Jahrhunderts in dieser Zeitschrift veröffentlicht. In dem vorliegenden grösseren Werke nun hat er es unternommen, eine vollständige Uebersicht alles dessen zu geben, was die wichtigsten älteren entomologischen Werke über europäische Schmetterlinge enthalten, und alle die Arten gründlich zu erörtern, über welche noch Zweifel obwalten.

Es ist ihm gelungen, ein recht ansehnliches literarisches Material für diesen Zweck zusammen zu bringen, wie sich aus folgender Uebersicht der Autoren, deren Werke besprochen worden, ersehen lässt: Aldrovandes, Moufet, Goedaert, Merian, Blankaart, Petiver, Rajus, Albin, Frisch, Réaumur, Swammerdam, Sepp, Rösel, Wilkes, de Geer, Linné, Clerck, Scopoli, Hufnagel, Sulzer, Kleemann, Poda, Geoffroy, Gronovius, O. F. Müller, Schäffer, Harris, Pallas, Lepechin, l'Admiral, Fabricius, das Wiener Verzeichniss, die im Halle'schen Naturforscher enthaltenen lepidopterologischen Artikel, Esper, Bergsträsser, Engramelle (Pap. d'Europe), Knoch, Piller und Mitterpacher, Thunberg, Hübner (Beiträge), Petagna, Cyrillus, Borkhausen, Lang, Vieweg, de Villers, Rossi, Scriba (Beiträge), Brahm, Donovan, Schwarz, Lewin und de Preuner.

Man wird nur Weniges in dieser Liste vermissen, was für die Gegenwart irgend noch von Interesse wäre, die Schriften über exotische Schmetterlinge natürlich ausgenommen, die ausserhalb der für das Werk einmal gesteckten Grenze lagen. Keferstein's reiche, mit gewohnter Liberalität zur Verfügung gestellte Sammlung lieferte die nöthigen Vergleichsobjecte in natura, wo schwierige Beschreibungen zu deuten waren und der Herr Verfasser, der diese äussern, sein Unternehmen begünstigenden Verhältnisse mit Sachkenntniss und kritischem Talent benutzt und mit ausdauerndem Fleiss den massenhaften Stoff bewältigt hat, darf dankbare Anerkennung für seine mühevolle Arbeit mit Recht beanspruchen. Eine zeitgemässe ist sie bei der immer mehr durchdringenden Ueberzeugung von der Nothwendigkeit, auf die ältesten Namen überall zurückzugehen, gewiss.

Der Verfasser hat die von ihm behandelten Werke in chronologischer Folge aufgeführt und den meisten derselben mehr oder minder eingehende Bemerkungen über den Inhalt des betreffenden Buchs, den Werth der Abbildungen u. s. w. vorausgeschickt. Dass er dabei bemüht gewesen ist, die Publicationszeit solcher Werke und Theile von Werken möglichst sicher zu eruiren, die in dieser Beziehung Schwierigkeiten darbieten und doch der Prioritätsfrage wegen richtig sind, wie z. B. Esper, ist sehr dankenswerth. Ich hätte gewünscht, es wäre dies überall und hier und da mit grösserer Genauigkeit geschehen. Von J. l'Admirals Werke z. B. giebt Verf. nur eine deutsche Uebersetzung des Titels und die Jahreszahl 1774 als Erscheinungszeit an, während doch das Buch schon in Linné's viel früher publicirten Schriften citirt wird. Die Sache erklärt sich daraus, dass eine ältere Ausgabe (wohl von 1740) existirt. Siehe darüber Hagen's vortreffliche Bibliotheca entomologica I. 3. Aehnlich wird auch wohl die

schreiende Differenz in der Beurtheilung des Werths der Abbildungen l'Admirals zu erklären sein, deren Zeichnung Herr W. zwar nicht gerade schlecht, ihre Colorirung aber unter aller Würde findet und eine wahre Sudelei nennt, während ein anderer competenter Beurtheiler, Guenée, sie in Stich und Colorit zu den ausgezeichnetsten rechnet, die wir überhaupt besitzen (Phalénites I, XVII). Linné's Systema Nat. Ed. XII Tom. I P. II, welcher die Insecten enthält, ist nicht 1766, sondern 1767 erschienen*). Neben seiner Hauptaufgabe, der kritischen Bestimmung der von den älteren Autoren erwähnten Arten, hat der Verfasser nicht versäumt, auch Notizen über Lebensweise, Metamorphose u. s. w., wo sie gegenwärtig noch Interesse haben, aus solchen Werken auszuheben, die im Original nur Wenigen zugänglich sind, wie eben l'Admiral, Sepp, Donovan u. A.

Die Untersuchungen des Verf. werden in nicht wenigen Fällen zu einer abermaligen Aenderung der Nomenclatur führen, wenn man dem Grundsatz treu bleiben will, die ältesten berechtigten Namen überall wieder herzustellen. Dass auch ich, wie Herr W., die Durchführung dieses Grundsatzes für nothwendig, weil für den einzigen, vorläufig freilich etwas holprigen Weg halte, Uebereinstimmung in der Nomenclatur, so weit möglich, zu erreichen, habe ich wiederholt ausgesprochen, nicht minder aber auch, dass es mir gerathen scheint, dabei nicht, wie Staudinger und Werneburg, über Linné, resp. die 12. Ausgabe des Natursystems hinauszugehn. S. entom. Zeit. von 1862, S. 165. Indem man Linné und seinem vollendetsten Werke, dem Codex des damaligen naturhistorischen Wissens, die gebührende Ausnahmstellung einräumt, vermeidet man zugleich die fatale, fast gehässig erscheinende Nothwendigkeit, an nicht wenigen Namen anerkanntester und allgemeinster Geltung zu rütteln. Sollte es wünschenswerth oder überhaupt nur praktisch durchführbar sein, die Linnéi'schen Namen Pap. podalirius, dejanira, phaedra, hermione u. a. zu Gunsten der Podai'schen und Scopolischen: P. sinon, achine, dryas, fagi zu eliminiren? Eine Beschränkung des Prioritätsgesetzes, die dies etwa so ausspräche: L i n n é i ' s c h e N a m e n h a b e n d e n V o r z u g v o r a l l e n a n d e r n — und: w e n n e i n e A r t i n L i n n é ' s W e r k e n u n t e r m e h r a l s e i n e m N a m e n a u f g e f ü h r t i s t, b l e i b t d e r z u l e t z t, r e s p. i n d e r 12. A u s g a b e d e s N a t u r s y s t e m s, v o n i h m g e w ä h l t e

---

*) In der Columnen-Ueberschrift I. Bd. S. 204 fgg. steht wiederholt Linné Syst. Nat. Ed. II und XII statt Ed. X, wie denn überhaupt die Correctur unseres Buches die wünschenswerthe Sorgfalt einigermassen vermissen lässt.

in Geltung — würde wohl von keiner Seite her ernstlichen Widerspruch erfahren. Es wäre sogar, wie schon Herr von Kiesenwetter bemerkt hat, für die Stabilität der Nomenclatur sehr wünschenswerth, noch eine zweite so anerkannte Autorität, wie Linné, zu besitzen, um ihr nächst diesem eine Ausnahmestellung einräumen zu können. Bei der Wahl einer solchen, sowohl für die Entomologie im Ganzen, als für die Lepidopterologie im besondern, würden aber die Stimmen so auseinandergehn, dass es gerathener ist, ganz darauf zu verzichten.

In Betreff der unzulässigen Herstellung solcher Namen, die zur Zeit ihrer Aufstellung mit bereits bestehenden derselben Gattung collidirten, verweise ich ebenfalls auf die erwähnte Stelle meiner Anzeige des Staudinger'schen Katalogs und besonders auf Kiesenwetter's Gesetze der entom. Nomenclatur §. 14. Unter diese Kategorie fallen von den durch Herrn W. wieder eingeführten Namen u. A. Pap. medon Hfn., diomedes Rott., egea Cramer (wegen P. egaea Fabr. 1775, die richtige Schreibart für beide Namen wäre übrigens Aegaea), medea WV., hypermnestra Scop., pirene H., Noct. algae Esp., respersa H. (amoena T.), Geom. bidentata, emarginata und incanata Hufn., repandata Scop. und paludata Thunb., welche sämmtlich bereits von Linné oder Fabricius vergeben und vor der Auflösung der damaligen Gattungen Papilio etc. durch andere ersetzt waren.

Die bekanntlich oft dürftigen und vagen Beschreibungen und mangelhaften Bilder der Patres entomologiae haben Hrn. W. nicht abgeschreckt, Bestimmungen auch bei nur sehr geringen Anhaltspunkten zu versuchen, und es ist seiner Combinationsgabe ohne Zweifel in vielen Fällen gelungen, das Richtige zu treffen und damit das Verständniss und die Benutzbarkeit jener alten Quellen wesentlich zu fördern. Er wird aber gewiss nicht in Abrede stellen, dass sich für mehrere Hufnagel'sche, Scopoli'sche u. a. Namen wohl eine Wahrscheinlichkeit, aber keine Sicherheit gewinnen lässt, die doch unbedingt gefordert werden darf, wenn man dem Prinzip des Rechts der ersten Taufe bekannte und eingebürgerte Namen zum Opfer bringen soll. Eine Anzahl seiner durch fette Schrift hervorgehobenen Namen empfehlen sich deshalb nicht zur Wiederaufnahme, während allerdings eine nicht geringe Zahl anderer so sicher begründet sind, dass ihre Herstellung unvermeidlich ist. Dahin gehören zumal die S. 360 und 361 erwähnten, bereits 1771 und 1772 von Pallas lege artis beschriebenen und benannten Arten: Pap. palaemon (paniscus) F.), morpheus (steropes WV.), orion (battus WV.), argiades (amyntas WV.) und Sph. proserpina (oenotheras WV.).

Von bisher verkannten Linnéi'schen Arten hat Herr W. Phal. alniaria auf Geom. tiliaria Bkh. und Ph. incanata auf Geom. mutata T. wohl zuerst richtig gedeutet. In Ph. remutata L. sieht er, wie Herrich-Schäffer, mit Recht die gewöhnliche unbandirte Varietät von Aversata L. (die = Latifasciaria Hdr. ist). Dass Ph. comitata L. = Geom. chenopodiata WV., Ph. immutata L. = G. sylvestraria H. und Ph. quadrifasciaria L. F. Suec. = G. ligustrata WV. sei, wird auch von Guenée anerkannt. Weniger Beifall möchte der Verfasser mit der Bestimmung von drei andern Linnéi'schen Arten finden. Er sucht nachzuweisen, dass Linné's Phal. fasciaria nicht die allgemein dafür angenommene Art, sondern Geom. cervinata WV. sei. Seine Gründe scheinen mir aber nicht beweisend und die Einfassung der Mittelbinde, welche bei Linné's Art weiss sein soll, woran Herr W. besonders Anstoss nimmt, ist das in der That auch bei Fasciaria WV. nicht selten. Aus Guenée's Worten (Phal. I. 130) muss man ausserdem schliessen, dass in Linné's Sammlung als Prosapiaria ein ♂ und als Fasciaria ein ♀ von Fasciaria WV. stecken.

Wenn Herr W. in Linné's Phal. viridata nicht Geom. viridata Auct., sondern Aestivaria H. erkennen will, so hat er dem Citat aus Harris ohne Zweifel zu viel Gewicht beigelegt. Linné's ausdrückliche Bemerkung (mit Bezug auf Rösel's Figur) „margo concolor" verbietet die Vereinigung seiner Art mit Aestivaria unbedingt, und die Worte der Fauna: Parva, tenera: supra striga pallida margineque crassiore florescente charakterisiren unsere Viridata so treffend, als das überhaupt mit wenigen Worten geschehen kann; denn der innere Querstreif der Vorderflügel ist bei ihr oft undeutlich, oder fehlt auch wohl ganz und einen gelben Vorderrand hat unter allen in Frage kommenden Arten eben nur Viridata; bei Porrinata, an die zunächst zu denken wäre, ist er weisslich und braun gepünktelt und ganz ähnlich auch bei Aestivaria. Bei beiden ist diese Vorderrandsfärbung auch nicht so auffallend, dass Linné es für nöthig gehalten haben würde, sie hervorzuheben. Was unter dem Ausdruck parva zu verstehen sei, lehrt die Bemerkung Linné's zu Thymiaria, S. N. 199, welche „major duplo Ph. viridatae (—ta)" genannt wird. Wo die Beschreibung sichere Auskunft giebt, können die bei Linné so häufig irrigen Citate so wenig in's Gewicht fallen als das Habitat. In letzterer Beziehung heisst es ja auch bei Ph. purpuraria „Habitat in quercu, Pruno spinosa", und bei Ph. atomaria „Hab. in Tilia", ohne dass man Anstoss daran genommen hat. Uebrigens erfahren wir durch Guenée, dass Viridata noch in Linné's Sammlung existirt und dass die Thymiaria dieser Sammlung = Aestivaria H. ist.

Phal. secalis L. soll nach Hrn. W. = N. ochroleuca WV. sein. Ist es aber denkbar, dass Linné eine plumpe, ganz typisch gebaute Noctua zu den Pyraliden gestellt hätte, und lässt sich die Diagnose „Alis griseo-fuscis striatis: macula reniformi A latino inscripta" auch bei der liberalsten Interpretation auf Ochroleuca anwenden? Zudem hat diese Art keine endophagische Raupe, wie sie Linné für seine Ph. secalis ausdrücklich verlangt. Wenn bei Rolander Ochroleuca dargestellt ist, so hat sich Linné im Citiren geirrt.

Den Linnéi'schen Namen Triplasia (eigentlich Triplacia) glaubt Herr W. der N. urticae H. vindiciren zu müssen und Linné's Beschreibung kann die Wahl allerdings zweifelhaft machen. Aber seine Raupe gehört zu Triplasia Auct. und nach Guenée ist das Original des Schmetterlings in Linné's Sammlung wirklich die gewöhnlich dafür genommene Art. Ganz im Recht ist aber unser Verfasser, wenn er Hufnagel's Tripartita für Urticae H. erklärt. Ich habe diesen Namen als den ältesten und berechtigten deshalb in meiner „Geograph. Verbreitung der Schmetterlinge" u. s. w. wieder hergestellt.

Mit Grund bestreitet der Verf. ferner die Identität der Ph. vernaria Linné's mit G. vernaria WV. Mit seiner (und de Geer's) Annahme, sie sei eine nach frischen Exemplaren beschriebene Lactearia (Aeruginaria WV.) lassen sich aber die strigae albae repandae nicht gut vereinigen, die Linné's Diagnose der Vernaria wie der Putataria ertheilt. Auch Guenée bemerkt, dass Linné's Beschreibung nicht recht auf Vernaria WV. passe, beruhigt sich aber dabei, dass die Engländer, welche Linné's Original gesehen hätten, keine Schwierigkeiten in diesem Punkte erhöben. Man wird also wohlthun, die Entscheidung der Frage, was unter Vernaria L. zu verstehen sei, vorläufig zu suspendiren.

Phal. brunnea Hufn. ist nach Herrn W. = Didyma Esp. und somit der älteste unter den zahlreichen dieser Art ertheilten Namen, denn die Oculea der Fauna suec., welche Guenée für Didyma erklärt, zieht Linné selbst im Syst. Nat. zu Nictitans. Hufnagel's kurze Diagnose wird durch Rottemburg's Citat der Kleemann'schen Beiträge Tab. 17 fig. B. ergänzt, wo Didyma E. in der einfarbig rothbraunen Varietät mit weisser Nierenmakel (Var. nictitans Esp.) in der That ganz kenntlich dargestellt ist. Auch Kleemann's Beschreibung rechtfertigt diese Deutung. Es ist mir nicht recht begreiflich, wie Treitschke und jetzt auch Herr W. bei Kleemann's Figur an Nictitans L. haben denken können, zu der weder der Flügelschnitt, noch Färbung und Zeichnung derselben, noch endlich die Worte Kleemann's passen. Noct. oculea Fabr. hält unser Verfasser für Conspicillaris L. Dass

sie wenigstens nicht wohl Didyma sein könne, habe auch ich und aus gleichem Grunde wie Herr W. erklärt. (Entom. Zeit. 1863 S. 94.)

Ich bedauere, dass der Verf. Fabricius' Beschreibung seiner Pyr. bankiana im System. Entomol. nicht verglichen hat, da er sie ohne Weiteres zu Argentula H. zieht, die sie gar nicht sein kann (s. Entom. Ztg. l. c.) Er hätte sonst vielleicht eine Deutung für diese mir räthselhaft gebliebene Art zu finden gewusst.

Für G. alchemillata WV. hat man, da sie nicht die gleichnamige Art Linné's ist, neuerdings den Borkhausen'schen Namen Biriviata eintreten lassen. Herr W. weist aber nach, dass Biriviata Bkh. gar nicht zu Alchemillata WV., sondern sehr wahrscheinlich zu Quadrifasciata H. gehört; dass dagegen Sociata Bkh. identisch mit Alchemillata WV. sei und diesen Namen zu ersetzen habe.

Nicht minder begründet sind seine Bedenken gegen die Vereinigung von Noct. rhomboidea Esp. mit der Treitschke'schen Art dieses Namens; sowie von Ph. bicolorata Hufn. (bicolor Rott.) mit N. serena WV. Die erstere ist vielmehr = Triangulum Hufn., die zweite = Duplaris L.

Dass der Verf. den Esper'schen Pap. ilicis mit dem jüngern Fabrici'schen Namen Linceus ausstattet, beruht wohl nur auf einem Versehen.

Es liegt in der Natur des Themas, welches der Herr Verf. behandelt, dass sich leicht noch eine Menge Bemerkungen und Controversen an sein Buch anknüpfen liessen. Um diese Anzeige nicht ins Ungebührliche aufschwellen zu lassen, will ich mich darauf beschränken, zum Schlusse einige, wie ich glaube wohlbegründete, Prioritätsrechte herauszuheben, die bisher noch nicht anerkannt waren. Phal. serpentata Hufn. (Geom. perochraria FR.,) Noct. areola Esp. (lithorhiza Bkh.), N. pabulatricula Brahm (connexa Bkh.), Ph. hamata Rossi (elichrysi Ramb.)*, Geom. flavo fasciata Thunb. (decolorata H.), G. vittata Borkh. (lignata H.), G. sylvestrata Bkh. (comparara HS.), G. trimacularia de Vill. (permutatoria H.) — und damit die fleissige Arbeit allen denen empfehlen, welche die ältere lepidopterologische Literatur kennen lernen und für ihre Studien benutzen wollen.

Rhoden, im October 1864.

Dr. Speyer.
